

© züritipp (Tages-Anzeiger); 16.04.2009

Kultur

GES

Jazz: Porgy & Bess

SIE WAGEN SICH ANS WAGNIS

Das Zurich Jazz Orchestra wagt Historisches und spielt «Porgy & Bess» in der Fassung von Gil Evans und Miles Davis. An der Trompete steht Till Brönner.

Von Frank von Niederhäusern

George Gershwin zählt zu den meistrezyklierten Komponisten überhaupt. Und naturgemäss haben seine schön schrägen Musicalsongs vor allem Jazzer zu Adaptionen und Improvisationen animiert. Mit ihrem kühnen Unterfangen aber, Gershwins einzige Oper «Porgy & Bess» nachzuspielen, haben Gil Evans und Miles Davis 1958 einen Coup gelandet, dessen innovative Kraft heute noch spürbar ist.

Das Zurich Jazz Orchestra (ZJO) geht nun das Wagnis ein, diese epochale Aufnahme seinerseits nachzuspielen. Der Stellenwert dieses Projektes wird durch die laut ZJO spontane Zusage von Startrompeter Till Brönner verdeutlicht. Der geschmeidige Kölner wird den Part von Miles Davis übernehmen, der wohlgerne nur einen Bestandteil dieser jazzhistorischen Preziose ausmacht.

Als mindestens ebenso wichtig ist nämlich die Arbeit von Gil Evans zu werten, dem kongenialen Arrangeur, mit dem Miles über zehn Jahre lang zusammenarbeitete. Zum einen hatte sich Evans für dieses Projekt nicht bloss einzelne Songs vorgenommen, sondern eine dreistündige (!) Oper. Diese dampfte er zu einer knapp einstündigen Suite ein, indem er die seiner Auffassung nach wichtigsten Arien in neuer Dramaturgie anordnete. Evans' Version von «Porgy & Bess» wurde dadurch zu einem eigenen Werk, das nur als Ganzes Sinn macht und deshalb kaum je nachgespielt wird.

Zudem hatte Gil Evans seine Arrangements in einer damals neuartigen und bis heute speziellen Instrumentierung gesetzt. Anstelle der für Bigbands unverzichtbaren Saxofon-Sektion etwa bestückte er sein «Orchester» - das er auch so bezeichnete - mit Waldhorn, Tuba, Flöte und Bassklarinette. Damit erzielte er einen Sound, den er selbst als «wolzig» definierte und an dem er seit seiner «Birth of the Cool»-Phase Ende der 40er-Jahre getüftelt hatte.

Aus der eigenwilligen Paarung des feinsinnigen Tonsetzers Gil Evans mit dem extrovertierten Improvisator Miles Davis gingen noch weitere Geniestreiche hervor, so die Alben «Miles Ahead», «Sketches of Spain» oder der Megaseller «Kind of Blue» in Quintettbesetzung. Dem Projekt «Porgy & Bess» aber haftet seiner Kühnheit wegen bis heute eine spezielle Aura an. Ob sich diese nun im Moods heraufbeschwören lässt, wird sich weisen. Mut zumindest beweisen das ZJO und sein Leader Rainer Tempel.

Zürich, Moods, Schiffbastr. 6

Do 16.4. und Fr 17.4., 21 Uhr Achtung! Am 17.4. ausverkauft!